

den Gyriniden mit den Episternen verschmolzen sind und eingehenderes Studium erfordern.

Diese „Pleurula“ ist allen Familien der *Adephaga* eigen, bis auf die *Paussidae*, wo sie gänzlich fehlt. Sehr schön ausgebildet findet sie sich bei den Rhysodiden, und in einer charakteristischen Modifikation bei der großen Gattung *Cicindela*. Bei den Arten dieser Gattung ist ein scharfer Seitenrand nicht vorhanden, sondern nur eine stumpf verrundete Kante, von dieser fallen die Seiten steil ab und dicht unterhalb der verrundeten Seitenkante ist die Trennungsnah der Episternen in einem nach unten offenen Halbbogen eingeschnitten. Bei *Megacephala* ist aber eine scharfe Seitenrandkante vorhanden und die Pleurula wie bei allen Carabicingen gestaltet. Die *Cicindela Peletieri* Luc. (die mir nur aus der Gruppe der *Laphyra*-Arten vorliegt) zeigt eine etwas abweichende Abgrenzung der Halsschildepisternen, die wohl auch bei den ferneren Arten zutreffen dürfte, welche die *Laphyra*-Formen bestimmt von den durch Horn in die 8. Gruppe (1. Untergruppe) gestellten Arten *flexuosa* und *neglecta* subgenerisch absondert.

Bei *Lophyra Peletieri* ist, abweichend von andern Cicindelen, ein kielförmig scharf abgegrenzter Seitenrand vorhanden und dicht darunter befindet sich, fein ausgeprägt, die bogige Trennungsnah der Episternen; die Pleurula ist demnach hier sehr schmal, bildet aber einen Übergang zu der normalen Pleurula der Gattung *Megacephala*.

Unter den zahlreichen Gattungen der *Carabidae* fand ich bloß drei Gattungen, deren Halsschild keine Seitenrandkante und keine Pleurula besitzen; es ist dies die Gattung *Apotomus* Ill., dann *Odecantha* Payk. und *Drypta* Latr. Nach Erichson haben auch die zwei Cucujiden-Gattungen *Passandra* Dalm. und *Hectarthrum* Newm. feine Sonderlinien der Episternen der Vorderbrust, also deutliche Pleurulae.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau.

768. Von den von mir bearbeiteten Coleopterengruppen sind fünf Gattungen schon früher vergeben, weshalb ich dafür nachfolgende Namen vorschlage. Für

Cymba Sdl. (1872) von Sowerby bei den Mollusken 1827 habe ich in der 3. Auflage der Tabelle 6 den Namen **Peltocymba** gebraucht.

Tomarus Le Conte 1861 von Erichson bei den Coleopteren 1847 in **Itomarus**.

Setaria Muls. 1863, von Oken bei den Vermes 1865 in **Setarella**.

Anisocerus 1837, von Serville bei den Coleopteren 1835 in
Seidlitzellus.
Triodonta Muls. 1842 von Bray bei Polygastrica 1824 in **Triodon-**
tella.

769. *Dichillus rugatus* Baudi aus Persien wurde auch in Trans-
 kaukasien (Erivaner Gouv.) gesammelt und mir von Dr. Fleischer
 zur Bestimmung vorgelegt.

770. Von *Bathyscia Zoufali* n. Wien. Ent. Ztg. 1918, 153 aus
 Albanien erhielt ich später ein reicheres Material, das mich in den
 Stand setzt, bei meiner Beschreibung in Bezug auf das ♀ ergänzend zu
 erwähnen, daß die Enden der Flügeldecken stark zugespitzt sind und
 an der Spitze der Naht ein wenig klaffen. Beim ♂ ist die Spitze
 der Decken einzeln schmal abgerundet.

Cassidenstudien IX.

(Kleinere Mitteilungen.)

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 5 Textabbildungen.)

Cassida nobilis L.

Redtenbacher sagt, daß die Art häufig sei. Das trifft in
 einem bestimmten Umfange auch zu. Sie ist zwar überall zu finden,
 aber doch nur vereinzelt. Ich habe Jahre lang ohne Erfolg danach
 gesucht, erst im letzten Sommer bin ich durch die Gefälligkeit eines
 entomologischen Freundes in den Besitz einiger Exemplare gelangt.
 Über die Entwicklung der ersten Stände scheint nicht allzuviel be-
 kannt geworden zu sein. Kaltenbach sagt, daß die ersten Stände
 noch unbekannt seien. Rupertsberger hat Larven und Puppen
 beschrieben. Die Mitteilungen über biologische Notizen sind also
 sehr gering und es wäre ein dankbares Arbeitsfeld, die Entwicklung
 der ersten Stände festzulegen.

Ich kann nicht entscheiden, ob die mir zur Verfügung stehenden
 Tiere Jung- oder Altkäfer waren. Sie waren vollständig ausgebildet,
 die charakteristischen Goldstreifen prangten in voller Pracht. Wären
 es noch jüngere brutbereite Tiere gewesen, so hätte ich möglicher-
 weise Eiablage erzielt und hätte die noch offenen Fragen der ersten
 Entwicklung vielleicht beantwortet können. Ich muß annehmen, daß
 es abgebrütete Altkäfer gewesen sind, denn der Goldglanz verlor sich
 bei einigen Tieren bald und der Tod trat ein. Übrigens konnten bei
 der in Frage stehenden Zeit kaum junge Tiere entwickelt sein.
 Ich erwähne das vorweg, weil die noch wiederzugebende Charakteri-
 stik des Fraßes entsprechend zu bewerten ist. Für meine Annahme,
 daß es sich um ältere Käfer handelt, spricht noch der Umstand, daß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen. 220-221](#)